



Bürgermeister Arne Hansen (v. l.), Ingenieur Carsten Bein, Bauunternehmer Henrick Plath, Kreismitarbeiter Nils Petersen, Bauausschuss-Vorsitzender Reinhard Wiring, Ausschussmitglied Gerd Dietrichs und Dr. Wolfgang Arnold (Lebenshilfe) sind zufrieden mit der Haltestelle. Fotos: Dreu

Bushaltestelle mit Pioniercharakter

In Klein Gladebrügge gibt es jetzt kreisweit den ersten Haltepunkt, der Sehbehinderten eine akustische Orientierung beim Bestiegen des Busses bietet.

Von Petra Dreu

Klein Gladebrügge – Was lange währt, wird endlich gut: Nachdem sich auf die erste Ausschreibung nur ein Unternehmen gemeldet hatte und eine zweite Ausschreibung vorgenommen werden musste, kam die Gemeinde Klein Gladebrügge nur mit Zeitverzögerung zu ihrer ersten barrierefreien Bushaltestelle an der Traventhaler Straße. Gestern aber war die Bauabnahme der neuen Haltestelle mit Glasunterstand und dem Gemeindegewapp als Zierde. Zusätzlich nimmt Klein Gladebrügge mit der neuen Haltestelle eine Vorreiterrolle im Kreis Segeberg ein, denn erstmals soll ein Hohlkörperindikatorfeld Sehbehinderten den Weg zum Halteschild signalisieren.

„Sie wird nicht nur Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und Sehbehinderungen das Leben erleichtern, sondern bedeutet für

☉☉ Die Bushaltestelle bedeutet für alle einen echten Komfortgewinn.“

Arne Hansen, Bürgermeister

alle einen echten Komfortgewinn“, strahlte Bürgermeister Arne Hansen bei der Begehung. Er möchte den öffentlichen Personennahverkehr insgesamt attraktiver gestalten und hatte mit seiner Gemeindevertretung zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen, als die alte Bushaltestelle immer maroder wurde und dringend erneuert werden musste.

Möglich wurde die Umsetzung durch eine 75-Prozent-Förderung des Kreises, durch die der Bau barrierefreier und behindertengerechter Bushaltestellen gefördert werden soll. Der Fördertopf kam der Gemeinde gerade recht, denn inzwischen hatte sie sich dem kreisweiten Netzwerk „Inklusion“ der Lebenshilfe angeschlossen, durch

das Menschen mit Behinderungen die gleichberechtigte Teilhabe an allen gesellschaftlichen Prozessen erleichtert werden soll.

Durch zusätzlichen Landerwerb und die Absicherung mit Winkelstützwänden kostete die neue Bushaltestelle knapp 31 000 Euro, von denen der Kreis 22 500 Euro trägt. Der Ankauf von Land wurde deshalb nötig, weil Rollstuhlfahrer eine entsprechende Rangierfläche benötigen, um die ausgefahrene Rampe der Niederflrbusse nutzen zu können.

Neu im Kreis Segeberg ist die Ausstattung der Bushaltestelle mit einem Hohlkörperindikatorfeld, das entgegen der sonst üblichen Noppenpflaster auch akustisch wahrgenommen werden kann. „Dadurch können sich Blinde viel einfacher orientieren, wo der Einstieg des Busses ist“, sagte Paul Maschke, von der Schleswig-Holsteinischen Verkehrs-Servicegesellschaft (SVG).



Arne Hansen freut sich, dass die Haltestelle mit Hohlkörperindikatorfeld ausgestattet wurde.